



Bericht der Finanzkommission zum **Entwicklungsplan 2013-2017 (EP13-17)**

Zusammenfassung

Die Finanzkommission ist mit den Planungsannahmen sowie den im Bericht formulierten Zielsetzungen sowie Mittelverwendung für die Einwohnerkasse und Spezialfinanzierungen einverstanden. Sie würdigt den EP13-17 als solides und sorgfältig erarbeitetes Planungsinstrument.

Insbesondere stimmt die FIKO einer stärkeren Verwendung der Selbstfinanzierung für Nettoinvestitionen (neu: durchschnittlich rund CHF 3.78 Mio. statt 2.5 Mio. pro Jahr) zulasten des Schuldenabbaus zu (neu CHF 0.45 Mio. statt 1.5 Mio pro Jahr). Einverstanden erklärt hat sich auch die Finanzkommission mit dem vorgelegten Stellenplan – insbesondere die gute Arbeit und die trotz Bevölkerungsanstieg konstante Anzahl an Vollzeitäquivalenten wird gelobt.

Im Fokus der Diskussionen standen die Auswirkungen eines Wachstums (neue Quartierpläne) und die daraus resultierende Investitionsfolgen für die Stadt. Grundsätzlich ist die FIKO mit dem im EP13-17 dargestellten Wachstumskurs einverstanden (Neuerschliessung mittels Quartierplänen). Die Kommission bittet den Stadtrat allerdings um weitergehende Informationen zu den Auswirkungen auf die Infrastruktur (Strassen, Spezialfinanzierungen). Außerdem soll die Finanzierung der anstehenden Schulinvestitionen geklärt werden.

Die FIKO stellt sich hinter sämtliche Anträge des Stadtrates. Eine Erhöhung der Feuerweherversatzabgabe wird allerdings von einer Mehrheit zurückgewiesen.

Bei den Spezialfinanzierungen ist die Kommission mit den Zielsetzungen und Mittelverwendung einverstanden. Sie begrüßt, dass die Vorlage zur Revision der Reglemente der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Ende 1. Semester 2013 erfolgen soll.

1 Auftrag

Gemäss §23 Geschäftsreglement des Einwohnerrates sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und dazugehöriger Verordnungen ist die Finanzkommission (FIKO) mit der Plausibilisierung und finanzpolitischer Würdigung des Finanz- bzw. Entwicklungsplans (EP13-17) zuhanden des Einwohnerrates beauftragt.

2 Vorgehen

Die Finanzkommission (FIKO) hat den am 22. Januar 2013 durch den Stadtrat verabschiedeten EP13-17 inkl. Stellenplan an drei Sitzungen beraten. Am 9. April 2013 wurde der vorliegende Bericht zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

Neben der Plausibilisierung der dem Bericht zugrundeliegenden **Ausgangslage und Annahmen** hat sich die FIKO mit folgenden Schwerpunkten befasst:

- *Einwohnerkasse:*
 - Zielsetzungen & strategische Kennzahlen
 - Steuererträge & Feuerwehrpflichtersatz
 - Eingesetzte Ressourcen der Stadt: Personalaufwand & Stellenplan
 - BLPK – Abhängigkeiten, Auswirkungen und dazugehörige Gemeindeinitiative
 - Intensivierung Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden
 - Quartierpläne und Auswirkungen
 - Investitionen „Finanzierung Schulraum“
 - Strassen / Zustand / Instandhaltung
- *Spezialfinanzierungen:*
 - Zielsetzungen & strategische Kennzahlen
 - Investitionsbedarf: Spezialfinanzierung Wasser

Schliesslich hat die FIKO zu den Anträgen des Stadtrates Stellung genommen.

3 Plausibilisierung und Würdigung des EP13-17

3.1 Ausgangslage / Annahmen

Kapitel 4 gibt detailliert Auskunft über die Annahmen und Grundlagen, mit denen der Stadtrat geplant hat. Sie bilden somit die Basis für die Aussagekraft des gesamten Entwicklungsplanes und sind entsprechend zu beurteilen. Die FIKO schätzt die dem Bericht zu Grunde liegenden Quellen als vollständig und die getroffenen Annahmen somit als plausibel ein.

Auch das Planungsvorgehen erscheint der FIKO nachvollziehbar. Weiter teilt die FIKO die Einschätzung, dass in der Planperiode weiterhin grosse kaum beeinflussbare Faktoren auf die Stadt zukommen werden: So sind die alternde Bevölkerung sowie zu erwartende Bevölkerungsanstieg im Hinblick auf die damit verbundenen Auswirkungen auf Kommunal- aufgaben und –aufwände (bspw. Pflegefinanzierung) im Auge zu behalten. Die FIKO ist sich auch bewusst, dass die schwierige finanzielle Lage des Kantons sich weiterhin auf die Lage von Liestal auswirken kann: wie bspw. eine weitere Verschiebung der Finanzierung von kantonalen Aufgaben an die Gemeinden. Die Annahmen bzgl. Erfahrungstufenanstieg, der Arealentwicklung sowie der Steuerertragsprognosen werden in diesem Bericht im entsprechenden Schwerpunktthema behandelt.

3.1.1 Verhältnis zum EP12-16

Die grössten Abweichungen zum EP12-16 werden mit der neuen Pflegefinanzierung, höherem Beitrag für Ergänzungsleistungen, höherer Anzahl an Schulklassen (siehe unten) sowie Wegfall der Mieterträge des Kantons für die Schulanlage Rotacker begründet. Die FIKO wünscht beim nächsten EP eine bessere Vergleichbarkeit mit dem Vorjahres-EP.

3.2 Einwohnerkasse

3.2.1 Zielsetzungen & strategische Kennzahlen

Die FIKO teilt die in Kapitel 3.1, EP13-17 genannten **gesellschaftspolitischen Ziele** grossmehrheitlich. Während der Beratung vermisst ein Teil der Kommission allerdings **wirtschaftspolitische Zielsetzungen**, namentlich die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen in Liestal und die Wirtschaftsförderung. Der Stadtrat kann nachvollziehbar darlegen, dass dieses Thema im 2013 forciert angegangen werden soll. Unter anderem will sich die Exekutive im kantonalen Wirtschaftsförderungsprojekt einbringen und das Thema im kommenden EP14-18 vertieft behandeln.

Weiter fehlt der FIKO eine Zielsetzung bzgl. **Langsamverkehr**. Als wesentlich erachten es die Kommissionsmitglieder, dass in Zukunft die Optik dieser Verkehrsteilnehmer systematischer und von Beginn an in den Planungsprozess einfließen (bspw. Strassenbau, Quartierpläne etc.).

3.2.1.1 Strategische Kennzahlen

Im fünfjährigen Planungshorizont soll die **laufende Rechnung** weiterhin jährlich mit einem **Überschuss** von durchschnittlich CHF 1,86 Mio. abschliessen. Gemeinsam mit den Abschreibungen ergibt dies eine **Selbstfinanzierung** von rund CHF 4,23 Mio. pro Jahr. Damit sollen jährlich im Durchschnitt **Nettoinvestitionen** von rund CHF 3,78 Mio. getätigt sowie **Schulden** (=positiver Finanzierungssaldo) in der Höhe von 453'000 Franken zurückbezahlt werden.

Dadurch nimmt der Stadtrat die bereits angekündigte Verschiebung der Gewichtung von Schuldenabbau und Investitionen vor, welche er mit der geplanten Erfüllung der Motion Fluri begründet (d.h. einer Verschuldung von weniger als CHF 20 Mio. Ende 2013).

Bei der Detailberatung geben einige Mitglieder zu bedenken, dass der Stadtrat nur dank der im letzten und aus Planungssicht ungenauesten PJ17 eingestellten hohen Planwerte diese Durchschnittswerte erreicht. Dennoch hält die Kommission die dargestellte Gesamtplanung für plausibel und unterstützt die neue Gewichtung bei der Verwendung der Selbstfinanzierung. Begrüsst wird insbesondere der finanzielle Überschuss wie auch der angestrebten Selbstfinanzierungsgrad von über 100%.

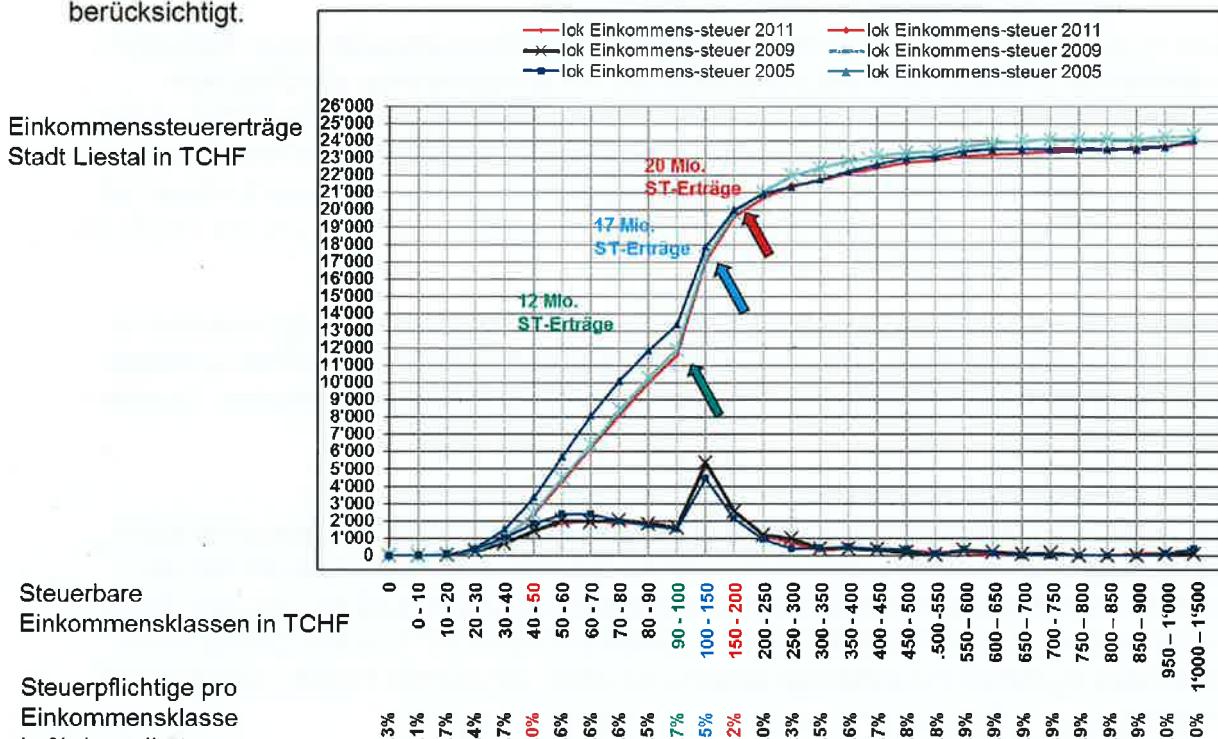
3.2.1.2 Motion Fluri

Eine Mehrheit der Kommissionsmitglieder teilt mit 5 JA zu 3 NEIN bei einer Enthaltung zudem die Meinung des Stadtrats, die über elfjährige Motion nun abzuschreiben (siehe Anträge), weil die Schuldengrenze gemäss Motion „Fluri“ von CHF 20 Mio. 2013 unterschritten werden kann. Sofern nötig, sehen die Mitglieder die Möglichkeit eines neuen Vorstosses anstelle des alten als angemessener. Die Minderheit gibt zu bedenken, dass die Motion nicht mit der geplanten sondern mit dem effektiven Unterschreiten der Schuldengrenze erfüllt ist.

3.2.2 Steuererträge & Feuerwehrpflichtersatz

Der vorliegende EP geht von einem konstanten Steuerfuss für natürliche Personen von 66% aus.

Wird im Budget 2013 noch mit Steuererträgen von rund 36,7 Mio. gerechnet, so sollen im PJ17 bereits CHF 44,5 Mio. in die Einwohnerkasse fliessen (+21.3%). Die FIKO hat die Steigerung und die zugrundeliegenden Annahmen diskutiert und als plausibel befunden¹. Ebenso teilt sie die Einschätzung bzgl. Finanzausgleich, der das Bevölkerungswachstum berücksichtigt.



Grafik 1: „Einkommenssteuer der Steuerjahre 2005/2009/2011 nach Steuerklassen“ Quelle: Stadt Liestal

Im Rahmen der Prüfung der Steuererträge von natürlichen Personen diskutiert die FIKO die Zusammensetzung der **Einkommenssteuern** nach Einkommensklassen sowie deren Veränderung (siehe Grafik²).

Grafik 1 wird wie folgt gelesen: Mit rund 98 Prozent der Steuerpflichtigen natürlichen Personen werden rund CHF 20 Mio. Steuererträge vom Gesamtsteuerertrag von gegen CHF 24 Mio. erwirtschaftet. Rund 150 Steuerpflichtige ab Einkommensklasse CHF 200'000.-

¹ Die Annahmen wurden ebenfalls im Rahmen des Budgets diskutiert und im dazugehörigen FIKO-Bericht abgehandelt (siehe FIKO-Bericht zum Budget 2013, Kapitel 3.2.2).

2 Lesehilfe für die Grafik: Auf der x-Achse befinden sich erstens die steuerbaren Einkommensklassen. Zum Schutz der Privatsphäre werden die Klassen ab CHF 100'000 auf 50'000er- und ab einer Million auf 500'000er-Schritte unterteilt. Zweitens werden die Anzahl Steuerhaushalte pro Klasse in Prozent dargestellt. Insgesamt sind im Jahr 2011 8'014 Steuerpflichtige bzw. Steuerhaushalte in Liestal veranlagt worden.

Auf der **y-Achse** befinden sich die Steuererträge der Einwohnerkasse von natürlichen Personen (in Tausend Franken). Die oberen **Kurven** in der Grafik zeigen die kumulierten Werte der unteren Kurven. Die Grafik wurde auf Basis der kantonalen Staatssteuerrechnung erstellt.

generieren ca. 4 Mio. Steuererträge. Ca. 18% der in Liestal steuerpflichtigen Steuerhaushalte bezahlen keine Einkommenssteuern (steuerbares Einkommen <15'893 Franken).

Im Vergleich zu 2005 liegen die Kurven der Jahre 2009 und 2011 weiter rechts. Steuerhaushalte mit Einkommen zwischen 30'000 und 80'000 haben demnach in den Jahren 2009 und 2011 verhältnismässig weniger Einkommenssteuern bezahlt als noch im 2005. Steuerpflichtigen mit Einkommen über 90'000 Franken lieferten dann hingegen mehr Steuern ab. Weiter entrichteten die höheren Einkommen 2011 weniger Steuern, weshalb die kumulierten Steuererträge 2011 aus Einkommen >CHF 200'000 gegenüber 2009 mit Ausnahme der letzten Steuerklasse (> CHF 1 Mio.) leicht sanken. Dank höherer Beiträge dieser letzten Steuerklasse konnten 2011 in etwa die gleichen Einnahmen generiert werden wie im 2005 bzw. 2009.

Die Ursachen für die Verschiebungen der Zusammensetzung der Einkommenssteuern können anhand dieser Grafik nur vermutet aber nicht nachgewiesen werden.

Die Kommission ist sich einig, dass die Finanzkrise Spuren bei Einkommen und damit Steuererträge hinterlassen hat (Differenz zwischen Kurve Steuerjahr 2011 und 2009). Zudem wird daran erinnert, dass die kantonale Steuerreform (Vollsplitsing für Ehegatten / eingetragene Partnerschaften) sowie kommunale Steuersenkung Auswirkungen auf die Steuereinnahmen von Liestal hatten. Inwiefern Personen aufgrund der Steuerlast von Liestal weggezogen bzw. zugezogen sind, müsste mit anderem Datenmaterial untersucht werden.

3.2.2.1 Feuerwehrersatzabgabe

Die FIKO setzt sich ebenfalls mit der Erhöhung der Einnahmen durch die geplante Erhöhung der Feuerwehrersatzabgabe um 0.1% auseinander (Basis: Steuereinkommen). Die Kommission kann die Argumentation des Stadtrates nicht nachvollziehen (Lenkungswirkung / Kostendeckung). Bereits im Dezember 2011 wurde ein entsprechender Antrag durch den Einwohnerrat abgelehnt. Die FIKO ist der Meinung, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner via Steuern einen Beitrag an die Feuerwehr leisten sollen und nicht nur diejenigen, welche dienstpflichtig sind (Pflichtalter von 22 bis 42 Jahre).

Die Finanzkommission empfiehlt daher dem Stadtrat mit 6 JA bei 2 NEIN und 1 Enthaltung eine entsprechende Erhöhung der Abgabe zu verzichten und ohne entsprechende Einnahmen in der Höhe von rund CHF 130'000 zu planen (Differenz BU13 und PJ14). Der Stadtrat versichert, diesen Entscheid zu respektieren.

3.2.3 Aufwände

Die zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Aufwände steigen über die Planperiode von CHF 40,2 Mio. auf gegen 46 Mio. Franken (+14.3%). Generell wird die vorgelegte Gewichtung der Aufwände und damit Aufgaben durch die FIKO unterstützt.

3.2.3.1 Personalaufwände & Stellenplan

Grösster Anteil an den Aufwänden stellen die Personalaufwände dar (BU13: 54.7% der Aufwände). Rund die Hälfte davon entfallen auf die Lehrkräfte, bei denen die Gemeinde nur begrenzt über Spielraum verfügt. Klassengrössen und Lohnklassen werden massgeblich durch kantonale Regelungen vorgegeben.

Weiter diskutiert die FIKO die Erfahrungsstufenansteige, welche jährlich eine Zunahme der Personalaufwände von 0.8% zur Folge haben. Diese Schätzung wird im EP13-17 1:1 vom

Kanton übernommen. Begründet wird sie durch den personalverantwortlichen Stadtverwalter mit einem ausgetrockneten Arbeitsmarkt. Gemäss Personalreglement werden Neuanzustellende anhand der zu erfüllenden Aufgabe/Stellenprofil in eine Lohnklasse eingeteilt. Während die Lohnklasse an die Aufgabe gebunden ist, kann ein Neuanzustellender in eine höhere Erfahrungsstufe eingereiht werden, um am Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben. Zudem kann der/die Vorgesetzte einen Anstieg um eine – bei aussergewöhnlich guter Leistung zwei Erfahrungsstufen – genehmigen. Entgegen früher gemachten Aussagen werden diese Anstiege durch Pensionierungen oder Abgänge von älteren Mitarbeitenden nicht kompensiert, woraus ein dauerhafter Anstieg der Personalaufwände um 0,8% resultiert.

Der **Stellenplan** bildet die Verteilung der „Köpfe“ bzw. Vollzeitäquivalente in der Stadtverwaltung ab. Der Verwaltung wird bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von Seiten der Kommission gute Arbeit attestiert. Aus Sicht der Kommission fällt ausserdem positiv auf, dass die Verwaltungsaufgaben trotz Bevölkerungswachstum ohne Neuanstellungen erfolgen können. Denn obwohl in einigen Bereichen Stellen geschaffen wurden, konnte der Gesamtbedarf an Vollzeitäquivalenten gleich behalten werden.

Die FIKO bedankt sich bei den Angestellten der Stadt für Ihre gute Arbeit und bestärkt den Personalchef darin, in der eingeschlagenen Richtung weiterzugehen und weiterhin qualifiziertes Personal anzustellen, das gute Leistungen erbringt.

3.2.3.2 BLPK – Abhängigkeiten, Auswirkungen und dazugehörige Gemeindeinitiative
Eng verknüpft mit den Personalaufwänden ist auch die anstehende Sanierung der BLPK, welche massive Auswirkungen auf den finanziellen Spielraum der Stadt haben wird.

Die FIKO teilt die Sichtweise des Stadtrates, dass die aktuelle Landratsvorlage ungenügend ist. Sie sieht vor, dass die Sanierung der BLPK mit durchschnittlich rund CHF 1,5 Mio. pro Jahr auf die Aufwandsseite drückt und so die Manövriertfähigkeit der Stadt massiv einschränkt. Diese Kosten gefährden die anstehenden Investitionen für Liestal und verunmöglichen Steuersenkungen auf Jahrzehnte.

Auch aus Sicht der FIKO muss der Kanton die Vorlage anpassen. Insbesondere die Vollkapitalisierung ist der Kommission ein Dorn im Auge. Die FIKO unterstützt daher den Stadtrat, die Interessen der Stadt Liestal zu wahren.

Entsprechend unbestritten ist die Unterstützung der Initiative, welche mit 8 JA zu 0 NEIN bei einer Enthaltung gutgeheissen wird.

Ebenfalls hat sie sich durch den Stadtrat über die Unsicherheit bzgl. zusätzlicher Verpflichtungen durch die sogenannten Annex-Organisationen (Altersheime, Spitäler etc.) informieren lassen, die der Kanton in seiner Vorlage nicht berücksichtigt. Die FIKO bittet daher den Stadtrat, die entsprechenden Zahlen bei diesen Organisationen von sich aus abzufragen. Weiter soll der Stadtrat weitergehende Alternativen prüfen (bspw. Austritt aus der BLPK), was gemäss Bericht zur Gemeindeinitiative auch erfolgt.

3.2.3.3 Intensivierung Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

Ab 2013 arbeitet die Stadt im Bereich Zivilschutz mit der Gemeinde Lausen zusammen. Dies bringt für beide Gemeinden Vorteile. Die FIKO ermutigt den Stadtrat weitere Aufgaben zu prüfen, in denen eine Zusammenarbeit mit entsprechenden Qualitätsgewinnen und wenn immer möglich mit Kostenreduktion intensiviert werden können.

3.2.4 Investitionen

Der Stadtrat rechnet in der Planperiode mit einem Investitionsbedarf von CHF 3,78 Mio. Dabei wird der Fokus im Hochbau gelegt, wobei insbesondere der Schulraum im Zentrum steht. Erfreulich ist, dass die Investitionen mittelfristig zu 100% aus eigener Kraft finanziert werden sollen. Die in diesem Bericht nicht im Detail behandelten Investitionen werden durch die FIKO unterstützt.

3.2.4.1 Quartierpläne und Auswirkungen

Die Abschätzung der Rückkoppelung von Quartierplänen auf die Klassengrösse und damit den Schulraumbedarf auf Seite 64 stellt ein Novum im EP13-17 dar. Gemäss Stadtrat gehen die Schätzungen auf Erfahrungswerte aufgrund der Planungen sowie Gespräche mit den Investoren zurück, welche die Wohnungen für unterschiedliche Anspruchsgruppen planen (Raumaufteilung, Grösse etc.). Aus Sicht der Kommission ist dieses Vorgehen und die entsprechenden Resultate nachvollziehbar.

Die Kommission wünscht zudem, im kommenden EP die Auswirkungen des Bevölkerungswachstums auf die weitere Infrastruktur (Strassen, Wasser- / Abwasser) zu diskutieren und bittet den Stadtrat entsprechende Informationen aufzubereiten. Hier kann die Politik durch entsprechende Weichenstellung ein Wachstum und damit dessen Auswirkungen beeinflussen.

3.2.4.2 Investitionen „Finanzierung Schulraum“

Während die FIKO, wie oben erwähnt, den zusätzlichen Bedarf an Schulraum aufgrund Bevölkerungswachstums nachvollziehen kann, hat sie nicht geprüft, ob und inwiefern die Anzahl Klassenzimmer, Ausstattung etc. aus baulicher und Nutzersicht Sinn machen. Dies liegt im Auftrag der Bau- und Planungskommission sowie die Spezialkommission Schulraumplanung.

Die FIKO hat allerdings die Finanzierung dieser Investitionen diskutiert. Während die Selbstfinanzierung in der Planperiode für diese Ausgaben ausreicht, stellt sich für die Kommission die Frage, wie die grossen Investitionen ausserhalb der Planperiode finanziert werden sollen (siehe Seite 47). So zeigen die aufgeführten Jahre 2019-2021 Ausgaben in der Höhe von jährlich durchschnittlich CHF 7,4 Mio. auf. Diese könnten mit der aktuell angestrebten Selbstfinanzierung von CHF 4,2 Mio. pro Jahr nicht mehr selbstständig getragen werden, woraus ohne zusätzliche Massnahmen oder Mittel ein erneuter Schuldenaufbau resultiert.

An der Antwort zu dieser Frage ist die FIKO interessiert und empfiehlt dem Stadtrat angesichts des hohen Investitionsvolumens Alternativen zu prüfen: Insbesondere bei Kindergärten muss sich die Frage gestellt werden, ob sämtlicher Schulraum durch die Stadt dauerhaft selbstständig erstellt oder im Sinne erhöhter Flexibilität in zukünftige Quartierpläne integriert und/oder zugemietet werden kann (Mieterausbau, Container).

3.2.4.3 Strassen: Zustand / Instandsetzung / Instandhaltung

Im Zusammenhang mit dem Strassenbau wird die Frage diskutiert, inwiefern noch nicht quantifizierter Nachholbedarf bei Investitionen und Unterhalt existiert. Der zuständige Stadtrat versichert der Kommission, dass der Investitionsbedarf und der Unterhaltsbedarf im EP13-17 vollumfänglich abgebildet wird. Grösster Posten stellt hierbei die Sanierung der Kasinobrücke dar. Diese könnte jedoch mit Übergabe der H2 ebenfalls an den Bund übergehen.

3.3 Spezialfinanzierungen

Die finanziellen Zielsetzungen der Spezialfinanzierungen werden unterstützt. Allerdings sind aufgrund der vorliegenden Zahlen bei den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung wenig solide Aussagen machbar, da diese abermals fortgeführt wurden. Die Kommission unterstützt die im EP gemachten Aussagen hinsichtlich der Revision des Wasser- und Abwasserreglements. Zudem bittet sie den Stadtrat, die Finanzzahlen auf den aktuellsten Stand zu bringen. Unter anderem soll der Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und Wasserverbrauch bei den Erträgen berücksichtigt werden.

3.3.1 Investitionen Wasserversorgung

Die FIKO begrüßt die transparente Aufstellung des Investitionsbedarfs (siehe Seite 68). Zudem diskutiert sie die eingesetzten Mittel zur Finanzierung der regionalen Wasserversorgungsplanung. Wie der Stadtrat ausführt, soll der im EP13-17 aufgeführte Betrag keinen Entscheid zu den auf Seite 69 aufgeführten Varianten suggerieren. Dieser ist noch nicht gefallen, weil weitere Abklärungen im Gange sind (Machbarkeitsstudie bzgl. Erweiterung der Pumpwerke / Prüfung Rahmenbedingungen zu Konzessionsabläufen / Kooperation beim durch den Kanton geplanten Ausbau der Pumpwerke im Frenkental). Aufgrund des Investitionsbedarfs darf aber damit gerechnet werden, dass der geplante Betrag in jedem Fall investiert wird.

3.4 Abschliessende Würdigung

Abschliessend würdigt die FIKO den EP13-17 einmal mehr als nachvollziehbares, solides und sorgfältig erarbeitetes Planungsinstrument. Die Kommission ist mit den im EP13-17 enthaltenen Zielsetzungen sowie den für deren Umsetzung erwähnten Massnahmen und Mitteln grundsätzlich einverstanden.

4 Anträge

Die FIKO hat über folgende Anträge wie folgt abgestimmt:

Beschluss 1: Die FIKO empfiehlt dem Stadtrat, mit **6 JA zu 2 NEIN und 1 ENTHALTUNG** auf die geplante Erhöhung der Feuerwehrpflichtersatzabgabe zu verzichten.

Beschluss 2: Die FIKO beantragt **einstimmig**, vom Entwicklungsplan 2013-2017 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) Kenntnis zu nehmen.

Beschluss 3: Die FIKO beantragt **einstimmig**, den Stellenplan zur Kenntnis zu nehmen.

Beschluss 4: Die FIKO beantragt mit **5 JA zu 3 NEIN bei 1 ENTHALTUNG**, die dringliche Motion zur Sanierung des Finanzaushaltes der Stadt Liestal (Nr. 2002/118) als erfüllt abzuschreiben.

Der guten Ordnung halber wird der bereits im Einwohnerrat behandelte Beschluss hier ebenfalls noch einmal aufgeführt.

Beschluss 5: Die FIKO empfiehlt dem Einwohnerrat mit **8 JA zu 0 NEIN und 1 ENTHALTUNG**, die Gemeindeinitiative zu unterstützen.

5 Genehmigung des Berichts

Die Finanzkommission genehmigt den vorliegenden Bericht zum Entwicklungsplan 2013-17 per Zirkularbeschluss am 09.04.2013 einstimmig.

6 Herzlichen Dank

Wiederum bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Kommission, dem Stadtrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die konstruktive, speditive und somit sehr gute Zusammenarbeit.

Liestal, 9. April 2013

Finanzkommission

Daniel Spinnler
Präsident

